



17. Neujahrskonzert der KuS mit abwechslungsreichem Programm

Handharmonika-Freunde, Kinder- und gemischter Chor des MGV „Eintracht“ sowie Da-Capo-1854 musizierten im „ausverkauften Haus“



Das Neujahrskonzert bot wieder ein imposantes Bild auf der Bühne und einen besonderen Hörgenuss.

Foto: Grothe

SCHIFFERSTADT (ise). „Ein begeistertes Publikum ist ein Spiegelbild für das, was auf der Bühne passiert ist“, beschrieb der 1. Vorsitzende der Kultur- und Sportvereinigung, Wolfgang Knobloch, die Stimmung am Ende des Neujahrskonzertes am Sonntagabend in der Aula. Ein „ausverkauftes Haus“ war der 17. Auflage dieser Veranstaltung beschieden, das im Jahre 1997 vom damaligen KuS-Vorsitzenden und jetzigem Ehrenvorsitzenden Josef Wahl ins Leben gerufen wurde und jeweils von zwei Gesangsvereinen bzw. Chören und einem Orchester gestaltet wird. Zu einer schönen Tradition ist inzwischen auch die Aufwartung von Bezirks-Schornsteinfegermeister Ottmar Spieß geworden, der die Konzertbesucherinnen und -besucher am Eingang mit „seinem“ Glücks-Symbol begrüßte.

Den Anfang des diesjährigen musikalischen Reigens machten die Handharmonika-Freunde unter Leitung von Roland Söhner mit dem schwungvollen „Einzugsmarsch“ aus der Operette „Der Zigeunerbaron“ von Johann Strauß. Auch im weiteren Verlauf des Konzertes hinterließen sie einen großartigen Gesamteindruck, wie beispielsweise bei der filigran gespielten „Kleinen Nachtmusik“ von Wolfgang Amadeus Mozart und der flotten „Glenn-Miller-Story“. Mit großem Beifall wurde auch die „Verdi-Highlights“ bedacht, die unter anderem Bekanntes aus den Opern „La traviata“, „Nabucco“ und „Rigoletto“ enthielten. Etwas ganz Besonderes war das Stück mit dem Namen „Highland Cathedral“, eine beliebte Dudelsackmelodie, die von den Deutschen Ulrich Roever und Michael Korb 1982 anlässlich von Highland Games in Deutschland komponiert wurde. Anstelle eines Dudelsackes setzte Roland Söhner ein Es-Horn ein, auf dem er persönlich musizierte und von seinem Orchester begleitet wurde. Überall hatte der Dirigent gute Vorarbeit geleistet, denn er hatte nicht nur ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, sondern dies auch entsprechend für diese Instrumente arrangiert.

Den gesanglichen Auftakt hatte der Kinderchor des MGV „Eintracht“ unter

Leitung von Angela Hinderberger übernommen, die zu hören waren mit den Liedern „Januar“, „In dem dunklen Wald“ und „Papierflieger“, in dem auch Angelas Hinderbergers wunderschöne Sopranstimme erklang. Der gemischte Chor des „MGV Eintracht“ unter Leitung von Alexander Dietrich, hatte sich an diesem Abend an moderne englische Stück gewagt. Denn sie widmeten sich den großen musikalischen Erfolgen des Komponisten Andrew Lloyd Webber und bildeten damit ein apartes Kontrastprogramm. So begann ihr Repertoire mit der Titelmelodie „Jesus Christ Superstar“ und „Everything's Alright“. Passend dem musikalischen Charakter angemessen sangen sie „Wein' nicht um mich, Argentinien“ aus dem Musical „Evita“ und „Erinnerung“ aus dem Musical „Cats“. Die Sängerinnen und Sänger zeigten ihr musikalisches Können auch bei „Mister Mistoffelees“ aus „Cats“, „Licht am Ende des Tunnels“ aus „Starlight Express“ und „Love Changes Everything“. Mit dem großen Eingangschor aus „Das Phantom der Oper“ setzte der gemischte Chor „MGV Eintracht“ seinen musikalischen Schlusspunkt, der – wie der Kinderchor – von Anna Dietrich hervorragend am Flügel begleitet wurde.

Nach der Pause, in der ein von der TV 1885 durchgeführter Sektempfang stattfand, der ebenso den Garderobendienst übernommen hatten, eröffnete der junge gemischte Chor „Da-Capo-1854“ unter Leitung von Viola S. Hoffmann den zweiten Konzertteil mit dem Titel „Ein Lied kann ein Brücke sein“. Mit kompaktem Chorklang, Stilsicherheit und Präzision begeisterten auch diese Sängerinnen und Sänger beim Neujahrskonzert. Nicht zu übersehen auch die Sangesbegeisterung der Chormitglieder, denn Viola S. Hoffmann versteht es vortrefflich, ihren Chor zu motivieren sowie die Liedtexte auswendig singen zu lassen. Locker, beschwingt, dennoch rhythmisch exakt und stets mit einem Lächeln auf den Lippen wussten die Sängerinnen und Sänger mit ihrer Dirigentin stets zu überzeugen. Ob in „Englishman in New York“ von Sting, in dem Chorsängerin Vanessa Weinacht

als Solisten brillierte oder in „Only You“ – der Publikumsbeifall war immer anhaltend. Herausragend auch Patricia Keßler (16), die mit ihrer souligen und groovigen Stimme als Solistin in „Son of a preacher man“ zu hören war. Auch ihr Gesangspartner Armin Reeb bot eine hervorragende Leistung. Dem gegenüber stellte Viola S. Hoffmann die von Freddy Mercury 1975 komponierte und durch die Gruppe „Queen“ bekannte und anspruchsvolle „Bohemian Rhapsody“ – ein gewaltiges Musikwerk mit toller Wirkung

Wunderschön auch der Titel „Du bist das Beste, was mir je passiert ist“, wobei es hier sehr gefühlvoll wurde, uns so manche Träne im Chor floss. Denn es erinnerte viele Sängerinnen und Sänger an den nahenden Abschied von Viola S. Hoffmann, deren letztes Konzert es war. Nach der Devise „wenn es am schönsten ist, sollte man gehen“, hatte sich die Chorleiterin entschlossen, nach knapp 11 Jahren den Chor mit einem „weinenden und lachenden Auge“ abzugeben, wobei das erstere an diesem Abend überwog. 1. Vorsitzender Hermann Magin, ebenfalls sehr bewegt, dankte ihr für die tolle und erfolgreiche Zeit mit Da-Capo-1854.

Ihr „Bestes“ gaben die Sängerinnen und Sänger abschließend gemeinsam mit den Handharmonika-Freunden unter Leitung von Roland Söhner mit einem flotten „Mamma Loo“ und der herausragenden Solistin Patricia Keßler, die gesanglich „unter die Haut ging“

Drei Zugaben waren es, die durch stehende Ovationen und langanhaltender Beifall gewünscht wurden. Die Handharmonika-Freunde dankten dem Publikum dafür mit einem toll gespielten Rock-Titel „Rock Around the Clock“, Da-Capo-1854 begeisterte mit einer außergewöhnlichen Interpretation des „Ungarischen Tanzes Nr. 5“ von Brahms ohne Worte und schloss mit dem stimmungsvollen „Hallelujah“ von Leonard Cohen. Exzellenter Liedbegleiter von Da-Capo-1854 war Dmitri Koscheew.